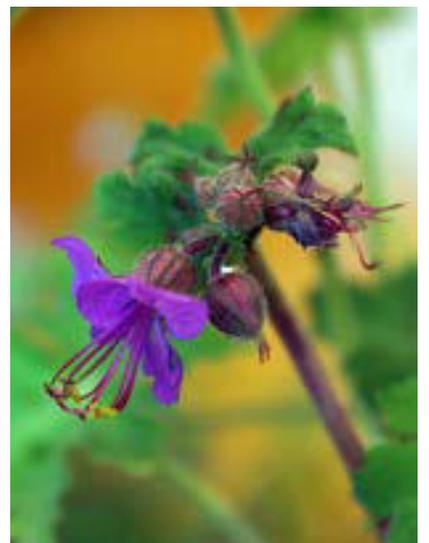


20

St:WUK JAHRESBERICHT

Steirische Wissenschafts-,
Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH



GEGENSTAND DES BERICHTS

Geltungsbereich Im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung und des Arbeitsmarktservice Steiermark setzt die St:WUK mit ihren PartnerInnen gemeinnützige Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Natur, Umwelt, Kunst, Kultur und Archäologie um. Ziel ist es, Personen beim Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen und Projektinhalte umzusetzen.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus 01.01.2020 – 31.12.2020
einmal jährlich

Anwendung des Social Reporting Standards Der Social Reporting Standard 2014 wird angewendet seit 2015.

AnsprechpartnerInnen Mag. Michael Teubl
Mag.^a Daniela Zeschko

Der vorliegende Jahresbericht beschreibt die in den Projekten stattfindenden Aktivitäten, die handelnden Personen und gibt einen Überblick über die Struktur der St:WUK sowie über die wichtigsten Zahlen und Fakten.

INHALT

VORWORTE **04**

St:WUK	• DIE VISION	07
	• LEITBILD St:WUK	09
	• ORGANISATION	10
	DIE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG	11
	UNSER LÖSUNGSANSATZ	11
	DIREKTE ZIELGRUPPEN	12
	ZIELSETZUNGEN	12
	ERREICHTE ZIELE	13
	VERMITTLUNGSARBEIT	13
	QUALITÄTSSICHERUNG	13
	PLANUNG UND ZIELE	14
	CHANCEN UND RISIKEN	14
	ORGANISATIONSSTRUKTUR	14
	BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG	15
	FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG	15
	• FINANZEN	16
	• GENDER UND DIVERSITY	18
	ERFOLGREICH INTEGRIEREN	18
	• DER BETRIEBSRAT	20
	• NIEBE – „NIEDERSCHWELIGE BESCHÄFTIGUNG IN DEN STEIRISCHEN REGIONEN“	21

NATUR UND UMWELT	• ARBEITSPLÄTZE FÜR STEIRISCHE NATURPARKREGIONEN	22
	• AU(S)BLICKE GOSDORF	26
	• HAUS DER ENERGIE	30
	• NATUR.WERK.STADT	34
	• TIERGARTEN LEIBNITZ	38

KUNST, KULTUR, ARCHÄOLOGIE	• ASIST – ARCHÄOLOGISCH SOZIALE INITIATIVE STEIERMARK	42
	• DIE MANUFAKTUR	46
	• HOLZMUSEUM MURAU	50
	• uniT DRAMA FORUM UND KUNSTLABOR GRAZ	54
	• KULTURPARK HENGIST	58
	• PROFESSIONALISIERUNG UND VERNETZUNG	66

St:WUK	• ZAHLEN UND FAKTEN	74
---------------	---------------------	-----------

PROJEKT: ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN IM KULTURPARK HENGIST

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des historischen Erbes in der Region Hengist rund um den Wildoner Buchkogel. In öffentlichkeitswirksamen und volksbildnerischen Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen präsentieren wir die geologischen, archäologischen, historischen, kunsthistorischen, volkskundlichen und naturwissenschaftlichen Schätze der Mittelsteiermark.

WISSENSCHAFT

Dieses Projekt behandelt im Speziellen auch wissenschaftliche Aspekte.

Adresse

Hauptplatz 61
8410 Wildon
Tel.: +43/676/5521812
christoph.gutjahr@hengist.at
www.hengist-archaeologie.at

Schlüsselkräfte

Gudrun Diestler, Bakk.^a (SP*)
Mag. Dr. Christoph Gutjahr (PL*)
Mag.^a Maria Katharina Mandl
Martina Trausner

Arbeitsplätze in den Bereichen

Wissenschaft, archäologische
Ausgrabung, Fundbearbeitung,
Fundverwaltung, Bauaufnahme,

Denkmalpflege, Öffentlichkeitsarbeit

Projektspezifische Indikatoren

- Archäologische Forschungs-, Feststellungs- und Rettungsgrabungen (jährlich divergierend)
- Herausgeberschaft von Fachpublikationen; Fachartikel, Veröffentlichung populärwissenschaftlicher Beiträge (5)

Erreichte Personen

ca. 750 BesucherInnen
727 Mitglieder
Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen: 33

Die Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen und Wildon bilden als Anrainer des im Mittelalter als Hengist bezeichneten Höhenzuges von Buchkogel, Bockberg und Wildoner Schlossberg den im Jahr 2004 gegründeten „Kulturpark Hengist“.

Trägerverein

Kulturpark Hengist
Kontakt: Mag. Dr. Christoph Gutjahr
info@hengist.at
www.hengist.at
Gründungsjahr: 2004

JAHRESVERGLEICH 2020 | 2019

Die Zahlen des Projekts KULTURPARK HENGIST verstehen sich

2019 inkl. einem Eigenanteil von 0,27 VZÄ SK
2020 inkl. einem Eigenanteil von 0,42 VZÄ SK
Das Projekt ist saisonal.

PROJEKT KULTURPARK HENGIST Angaben 2020 | 2019

VZÄ* TAK*: 5,2 | 4,7
VZÄ SK*: 1,7 | 1,8
Köpfe TAK: 22 | 17
Köpfe SK: 4 | 4

Neuzugänge: 22 | 17
Projekt absolviert: 22 | 17
Vermittlungen 2019: 4 (23,5 %)
Weiterbildungen: 23 | 24

TRÄGERVEREIN KULTURPARK HENGIST OHNE PROJEKTMITARBEITERINNEN Angaben 2020 | 2019

MitarbeiterInnen: 3 | 2
davon hauptamtlich: 1 | 1
davon Teilzeitkräfte: 1 | 0
davon Honorarkräfte: 0 | 0
davon ehrenamtlich: 1 | 1



Hügel an der Nordostspitze (Arbeitsfoto) © KPH



Bronzesichel in Fundlage
© KPH

Die gesellschaftliche Herausforderung

Die Region Hengist liegt in einem Kerngebiet steirischer Geschichte, dessen früheste Besiedlung mehr als 6.500 Jahre zurückreicht. Seither ist fast jede Kulturepoche vertreten, sei es durch archäologische Befunde oder historische Kulturdenkmäler. Die Region erweist sich auch im europäischen Rahmen als außergewöhnlich reiche und vielschichtige archäologische Fundlandschaft. Insbesondere auch der als „steirisches Geschichtsbuch“ bezeichnete Wildoner Schlossberg stellt einen einzigartigen Fundplatz im gesamten Südostalpenraum dar! Im 10./11. Jahrhundert fungierte die am Schlossberg gelegene Hengistburg als Mittelpunkt der Karantänischen Mark, welche die Keimzelle der heutigen Steiermark bildete. Die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des reichen historischen Erbes der Region sind daher Ziele der Kulturparktätigkeiten.

Bisherige Lösungsansätze

Von 1985 bis 1994 fanden auf dem Wildoner Schlossberg durch das ehemalige Landesmuseum Joanneum fast jährlich archäologische Grabungskampagnen statt, die dessen nur von wenigen zeitlichen Lücken gekennzeichnete, mehr als 6.500-jährige Besiedlung und damit verbunden seine überregionale Bedeutung nachwies. Die anhand der archäologischen Forschungsergebnisse zu belegende außerordentliche historische und archäologische Geltung, die der Region Hengist als „Wiege der Steiermark“ hinsichtlich der Genese unseres Bundeslandes zukommt, wurde damals aber weder in ihrer kulturhistorischen noch in ihrer volksbildnerischen Dimension angemessen verwertet. Damit wurde zunächst auch die Chance nicht ergriffen, das Bewusstsein für die Archäologie und das kulturelle Erbe einer steirischen Kernregion zu fördern.

Unser Lösungsansatz

Seit seiner Gründung 2004 trägt der Kulturpark Hengist mit einem umfangreichen Kulturprogramm nachhaltig zur Popularisierung, Visualisierung und Aufwertung des kulturellen Erbes in der Region bei, wobei ihm auch über seine Grenzen hinaus kultur- und bildungstouristische Strahlkraft zukommt. Das AMS-Beschäftigungsprojekt wiederum verbindet gemeinnützige Tätigkeiten aus dem breiten Feld archäologischer Forschung mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen und generiert somit in vieler Hinsicht einen Mehrwert für die Region Südsteiermark. Die archäologischen Hilfskräfte haben dank ihres großen Engagements in den letzten Jahren auf vielerlei Art und Weise (Forschungs- und Notgrabung, Fundsichtung, Fundaufbereitung, Tagungsmitarbeit etc.) tatkräftig zur archäologischen Erforschung der Region Hengist beigetragen.

Leistungen:

- Archäologische Forschungs-, Feststellungs- und Rettungsgrabungen
- Archäologische Fach- sowie populärwissenschaftliche Publikationen
- Herausgeberschaft archäologischer Fachbücher
- Organisation und Durchführung archäologischer Fachtagungen
- Archäologisch-topografische Vermessungen (z. B. Burganlagen, Hügelgräberfelder)
- Aufnahme von Kulturgütern der Region Hengist (z. B. Kapellen, Ruinen)
- Dokumentation und Analyse historischer Bausubstanz nach archäologischen und (kunst-)historischen Gesichtspunkten (Bestandsdokumentation, Datierung, Bauentwicklung)
- Denkmalpflegerische Betreuung der Hengist-Kulturlandschaft (teils territorial auch darüber hinausgreifend)
- Einrichtung und Betreuung des archäologischen Schauraums im Schloss Wildon („hengist-museum“)
- Organisation und Durchführung archäologischer Ausstellungen
- Organisation und Durchführung archäologischer Workshops, Vorträge, Wanderungen, Exkursionen sowie archäotechnischer Versuche etc.
- Allgemeine Kulturlandschaftspflege

Direkte Zielgruppen

Wissenschaftsgemeinde, politische EntscheidungsträgerInnen (Land Steiermark, Gemeinden, gemeindeübergreifende Initiativen), Erwachsene, PensionistInnen, StudentInnen, Kinder (ab Schuleintritt), Tages- und NächtigungstouristInnen, soziale und öffentliche Einrichtungen, an Kultur und Archäologie Interessierte

Zielsetzungen

Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen im Bereich Archäologie (archäologische Hilfskräfte im Rahmen des GBP); Förderung der Regionalarchäologie, Schaffung und Stärkung eines Bewusstseins für das kulturelle Erbe und die Archäologie in der Region, Förderung des Kultur- und Bildungstourismus und damit verbunden die Stärkung des Tourismusstandortes Südsteiermark, Förderung der Regionalentwicklung, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Erreichte Ziele

Die seit 2004 jährlich durchgeführten Forschungs-, Feststellungs- und Notgrabungen des Kulturparks Hengist erbrachten für die jüngere Bronze- und die ältere Eisenzeit sowie für das Frühmittelalter einen großen Wissenszuwachs. In vielen Fällen wurden zudem ein nachhaltiger Schutz, ein Erhalt und/oder eine Sicherung des reichhaltigen archäologischen Kulturerbes in einer der bedeutendsten Kulturlandschaften des Südostalpenraumes erreicht. Das Projekt schuf eine Wertesicherung der archäologischen und kulturellen Stätten für den Tourismus in der Region. Die Attraktivierung und Aufwertung der vorhandenen Kulturdenkmäler indizierte respektive stärkte das Bewusstsein für das kulturelle Erbe dieser steirischen Region.

Erreichte Wirkungen

Der Kulturpark Hengist startete 2020 bedingt durch die COVID-19-Pandemie etwas verspätet in ein sehr

erfolgreiches Jahr intensiver Ausgrabungstätigkeit.

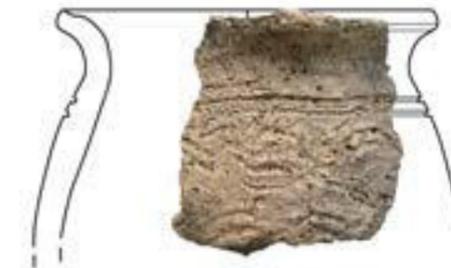
Den Anfang bildete die Ausgrabung im hallstattzeitlichen Gräberfeld von Kainach bei Wildon südlich des Galgenkogel genannten Großgrabhügels (ca. 800 bis 600 v. Chr.). Eine sanfte Erhebung im Gelände sowie geophysikalische Untersuchungen ließen hier ein weiteres abgekommenes Hügelgrab vermuten. Die Auffindung einiger Kalksteine, die hier üblicherweise für den Bau der Grabkammern verwendet wurden, sowie einiger zu dieser Zeitstufe passender Keramikfragmente lieferte allerdings nur mehr einen indirekten Hinweis auf einen ehemals hier vorhanden gewesenen Grabbau.

Am Faltikögerl (Gem. Hengsberg) wurden die archäologischen Untersuchungen in der spätbronzezeitlichen Siedlung (ca. 950 bis 800 v. Chr.) fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Ausgrabungen lag an der Nordostspitze des Plateaus, wo sich ein Hügel von geringer Höhe befindet. Diese künstliche Aufschüttung konnte wie schon



Enzelsdorf: Blick über die Grabungsfläche (Arbeitsfoto)

© KPH



Enzelsdorf: Frühmittelalterliche Topffragmente aus Keramik © KPH/Johanna Kraschitzer

der wesentlich höhere Hügel an der Südostspitze als Teil einer Befestigung für die Siedlung interpretiert werden. Als kleine Sensation darf das Auffinden einer bronzenen Sichel in einer Pflanzengrube gewertet werden. Diese wurde sehr wahrscheinlich ganz bewusst an dieser Stelle deponiert.

Die neuerliche Ausgrabungskampagne im frühmittelalterlichen Siedlungsplatz am Enzelsdorfer Hochfeld (Gem. Fernitz-Mellach) erbrachte eine Fülle an keramischem Fundmaterial, das eine Einordnung der Siedlung in die zweite Hälfte des 7./erste Hälfte

des 8. Jahrhunderts ermöglichte. Neben zwei Siedlungsgruben, deren Funktion noch nicht eindeutig geklärt werden konnte, wurden mehrere regelmäßig angeordnete Pflanzengruben freigelegt, die wohl mit einem Speicherbau zu verbinden sind.

Im Rahmen des EU-LEADER-Projektes „ArchaeoWild“ wurde eine kleine Wanderausstellung konzipiert, die inhaltlich auf das überregional bedeutende urgeschichtliche Gräberfeld in Kainach bei Wildon Bezug nimmt. Im Jahr 2021 wird sie u. a. am Bundesdenkmalamt sowie am Institut für Archäologie (KFU Graz) zu besichtigen sein.

Vermittlungsarbeit

„Wir sichern unser kulturelles und geschichtliches Erbe in der Steiermark.“

Das Schaffen einer stabilen und gleichzeitig anpassungsfähigen Lebenssituation stand im Zentrum der Vermittlungs-

arbeit. Auf die Identifizierung, Erweiterung und Festigung beruflicher Kompetenzen wurde 2020 besonderes Augenmerk gelegt. Beides sind wichtige Grundlagen für einen langfristig wirksamen Vermittlungserfolg. Zur Reduktion von Vermitt-

lungshindernissen wurden rechtliche Informationen, Informationen über Angebote zur Erhöhung der Mobilität und Wissen über den regionalen Arbeitsmarkt bereitgestellt. Hilfestellungen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Stellensuche und bei der Kommunikation online sowie in deutscher Sprache wurden angeboten.

Erkenntnisse

Nach Maßgabe der finanziell und personell zur Verfügung stehenden Mittel wurden 2020 sowohl die archäologischen als auch die sozialpädagogischen Ziele mehr als erreicht!